

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schon am 17. August hatte Generalleutnant Graf Cadorna Weisungen für die Fortsetzung der Offensive gegeben. Er hatte die Absicht, zuerst mit der 2. Armee bei Görz in der Wippach-Niederung anzugreifen und sofort anschließend einen kräftigen Stoß auf dem Karst mit der 3. Armee zu führen. Diesen Plan mußte er angesichts der Schwierigkeiten, die der Talstoß geboten hätte, aufgeben. Bei der Bedeutung, die für den ganzen Frontabschnitt von Görz der Nordrand der Karst-Hochfläche hatte, entschloß sich der italienische Generalstabschef, nur hier anzugreifen und dabei das Schwergewicht auf den Nordflügel zu legen. Die 3. Armee sollte sich am Nordrande des Karst in den Besitz der Höhen Fajti hrib—Trstelj setzen, die für späteres Eindrehen nach Süden gegen die Hermada und für die Flankierung des Verteidigers im Wippach-Tale Bedeutung hatten. Der 2. Armee fiel die Aufgabe zu, durch Artilleriefeuer und Scheinangriffe den gegenüberstehenden Verteidiger niederzuhalten. Die 3. Armee verfügte über zehn Divisionen in der Front und drei in Reserve, außerdem standen hinter ihr drei Divisionen als Heeresreserve, insgesamt: 186 Bataillone, 24 Schwadronen zu Fuß, 504 leichte und 450 mittlere und schwere Geschütze sowie 586 Minenwerfer.

Am Nachmittage des 14. September begann nach neunstündiger Feuer-
vorbereitung durch schwere Waffen der Ansturm der italienischen Infanterie. In den folgenden Tagen erbitterten Kampfes vermochte sie dem zähen Verteidiger nur einige Stellungsteile von örtlich begrenztem Werte zu entreißen. Obwohl bisher nur die Bataillone der zehn Frontdivisionen eingesetzt waren und noch etwa 80 frische Bataillone zur Verfügung standen, befahl Generalleutnant Cadorna am 17. September die Einstellung der Angriffe. „Die Ergebnisse dieser Offensive“ — so urteilte er später¹⁾ — „erscheinen in ihrer Gesamtheit angesichts der sorgfältigen und mühsamen Vorbereitung und der gewaltigen Menge der eingesetzten Mittel bescheiden, um so mehr, wenn man berücksichtigt, daß die Operationen überraschend einsetzten und die feindlichen Kräfte gewiß nicht beträchtlich waren.“ Einen der Hauptgründe für das Mißlingen sah der General in der ungünstigen regnerischen Witterung, die die Beobachtung bei der artilleristischen Vorbereitung erschwert und die Wirkung des Feuers erheblich beeinträchtigt habe. Auch sei die Infanterie nicht mit dem nötigen Schwunge dem Artilleriefeuer gefolgt, so daß der Verteidiger Zeit hatte, aus den Umständen herauszukommen.

Die Verluste der Italiener betragen etwa 17 000 Mann. Die Verteidiger mögen einschließlich 4000 Gefangener etwa 19 000 Mann verloren haben.

¹⁾ a. a. O., S. 10.

14. bis
17. September.